

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblische Geschichten

Hebel, Johann Peter

Pforzheim, 1824

38. Auferweckung des Lazarus

[urn:nbn:de:bsz:31-31843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31843)

meiner Rede, so seyd ihr meine rechten Jün-
ger. Ihr werdet die Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird euch frei machen.
Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.“

„Ich bin ein guter Hirte — ein guter
Hirte läßt sein Leben für die Schafe. — Ich
kenne die Meinen und bin bekannt den Mei-
nen. — Meine Schafe hören meine Stimme,
und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das
ewige Leben, und Niemand wird sie mir aus
meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir
gegeben hat, ist größer, denn Alles, und
Niemand kann sie aus meines Vaters Hand
reißen. Ich und der Vater sind eins.“

Als er aber sagte: „Ich und der Vater
sind eins,“ hoben die Juden Steine auf, und
wollten ihn steinigen. Denn die Zahl seiner
Feinde und ihre Bosheit wurden immer grö-
ßer. Es haßten ihn aber die Pharisäer und
die Priester, weil er ihre Untugenden öffent-
lich mit Worten strafte, und ihre Schein-
heiligkeit nicht mehr bestehen konnte. Viele
aber von dem Volk hiengen ihm an, denn sie
glaubten, daß er der Sohn Gottes sey, und
daß er Israel erlösen werde.

38.

A u f e r w e c k u n g d e s L a z a r u s .

Als der Herr sich wieder aus Jerusalem
entfernt hatte und jenseits des Jordans sich

aufhielt, erkrankte in Bethania Lazarus, Martha und Maria, seine Schwestern, ließen Jesu sagen: „Herr, den du lieb hast, der liegt krank.“ Jesus sagte es seinen Jüngern. Nach einigen Tagen aber sprach er zu ihnen: „Lazarus, unser Freund, schläft. Aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke.“ Nämlich er war unterdessen gestorben. Deswegen sagte Jesus mit einem so milden und schönen Wort: „Er schläft.“ Die Jünger erwiderten: „Wenn er schläft, so wird es besser mit ihm.“ Denn sie nahmen es für den natürlichen Schlaf. Da sagte Jesus frei heraus: „Lazarus ist gestorben. Aber wir wollen zu ihm gehen.“

Ehe sie Bethania noch erreichten, kam ihnen Martha entgegen. „Herr,“ sprach sie, „wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.“ Jesus antwortete ihr: „Dein Bruder wird auferstehen. Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe.“ Jesus wollte noch nicht in den Ort und in das Haus gehen. Er ließ die Maria, die andere Schwester, in der Stille rufen. Er wollte mit den armen bekümmerten Gemüthern allein reden. Es waren aber viele Freunde des Lazarus von Jerusalem im Haus, daß sie die Traurenden besuchten und trösteten, wie die Liebe zu thun pflegt. Als diese sahen, daß Maria aufstand, und hinausgieng, sagten sie: „sie will an das Grab gehen und weinen,“ und giengen ihr nach. Also kamen sie mit ihr zu Jesu. Sie sprach

auch wie ihre Schwester: „Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.“ Alle weinten mit ihr — auch Jesu, dem Freund der Traurenden, giengen die Augen über. Als die Anwesenden es bemerkten, sprachen einige zu einander: „Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt.“ Andre aber meinten, da Jesus schon so große Wunder verrichtet hätte, so hätte er ja wohl auch verhüten können, daß Lazarus nicht gestorben wäre. Denn die menschliche Kurzsichtigkeit eilt mit ihren Urtheilen immer den weisen göttlichen Führungen voraus. Unterdessen ließ sich Jesus zu dem Grab seines Freundes führen, und befahl, den Stein abzuheben. Es lag blos ein Stein darüber. Martha wollte Bedenklichkeiten dagegen machen, weil er doch schon vier Tage lang todt lag. Sie meinte, Jesus wollte den Verstorbenen nur noch einmal sehen, weil er ihm so lieb gewesen war. Jesus erwiderte ihr, daß sie die Herrlichkeit Gottes sehen werde, ein herrliches Werk der göttlichen Allmacht. Als nun der Stein abgehoben, und die Gruft geöffnet war, in welcher der Todte lag, schaute Jesus zum Himmel auf und betete, und rief alsdann mit lauter Stimme in das Grab: „Lazarus, komm heraus!“ Da that sich das Auge des Erblasten zu einem neuen Leben auf, da erhoben sich seine Gebeine zu einem neuen Leben. Er kam hervor, wie wenn er nur geschlafen hätte, und lehrte nachher mit den Seinigen in ihre Wohnung zurück. Das war das herrliche Werk, das Jesus durch Got-

tes Kraft verrichtete, daß er den Todten zum Leben erweckte. Der Tod ist nur der Weg zu einem neuen Leben.

Viele von den Begleitern der Maria glaubten nun an Jesum, als sie die Auferweckung des Lazarus gesehen hatten. Einige aber von ihnen meldeten in Jerusalem den Pharisäern, was Jesus gethan hatte. Damals beschloffen die Priester und Pharisäer, ihn zu tödten. Jesus aber entfernte sich in eine andere Gegend, bis sich das Osterfest nähete.

39.

Die Salbung in Bethania.

Sechs Tage vor Ostern kehrte Jesus nach Bethania zurück, daß er von da nach Jerusalem gienge zu dem Osterfest. Unterwegs bereitete er seine Jünger noch einmal auf sein Schicksal vor. Sein Herz war mit Todesgedanken erfüllt, denn er wußte alles, was ihm diesmal in Jerusalem widerfahren würde. „Siehe,“ sprach er, „wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurtheilen. Sie werden ihn den Heiden überantworten, daß er verspottet, gegeißelt und gekreuzigt werde. Aber am dritten Tag wird er auferstehen.“ Sol-

D